

AUSZUG AUS DEM LAGEBERICHT DER STADTWERKE FELLBACH GMBH



I. Grundlage des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Fellbach sorgen für eine sichere, wirtschaftliche und umweltschonende Versorgung der Fellbacher Bürger und Unternehmen mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Dazu betreiben sie Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmenetze sowie die Straßenbeleuchtung. In und um Fellbach betreiben die Stadtwerke Fellbach eine Vielzahl von Anlagen zur umweltfreundlichen Strom- und Wärmeerzeugung aus Erneuerbarer Energie und aus Erdgas. Außerdem beliefern die Stadtwerke

2. Ziele und Strategien

Um stabile Unternehmensergebnisse zu erwirtschaften, versuchen die Stadtwerke Fellbach das Kerngeschäft in Fellbach zu stabilisieren und durch Aktivitäten in und außerhalb der Stadt zusätzliche Wertschöpfung zu erzielen. Die Stadtwerke Fellbach sind Energiedienstleister in Fellbach und in der Region und treten darüber hinaus als bundesweiter Energielieferant auf.

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Bei den finanziellen Leistungsindikatoren liegt der Fokus auf der vertraglich festgelegten Ergebnisabführung und der Eigenkapitalquote.

4. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Als Handels- und Dienstleistungsunternehmen legen die SWF einen besonderen Fokus auf Kundentreue und -zufriedenheit, sowie auf qualifizierte und motivierte Mitarbeitende. Hierfür haben wir die Kennzahlen Wechselquoten, Servicelevel und Mitarbeiterfluktuation zur Überwachung eingeführt.

5. Unternehmungsbereiche

Im regulierten Unternehmensbereich betreiben die Stadtwerke Fellbach die Strom- und Gasnetze sowie den Messstellenbetrieb Strom.

In den nicht regulierten Unternehmensbereich fallen alle weiteren Tätigkeiten der Stadtwerke Fellbach. Diese sind insbesondere der Verkauf von Strom und Gas, die Trinkwasserversorgung in Fellbach, die vielfältigen Energie- und Wärmedienstleistungen sowie das Engagement im Bereich der Erneuerbaren Energien und der Straßenbeleuchtung.

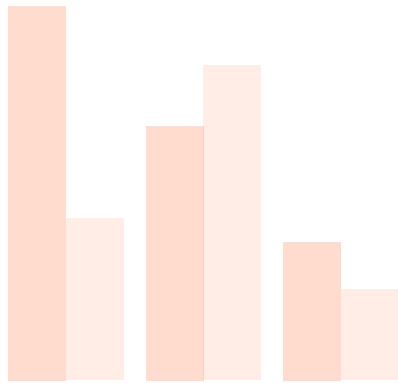
DIE STADTWERKE FELLBACH SIND
ENERGIEDIENSTLEISTER IN FELLBACH
UND IN DER REGION UND TRETEN
DARÜBER HINAUS ALS BUNDESWEITER
ENERGIELIEFERANT AUF.

Fellbach eine Vielzahl von Kunden in ganz Deutschland mit Strom und Gas. Ein weiteres Geschäftsfeld umfasst technische und kaufmännische Dienstleistungen für kleinere Stadtwerke in der näheren Region.

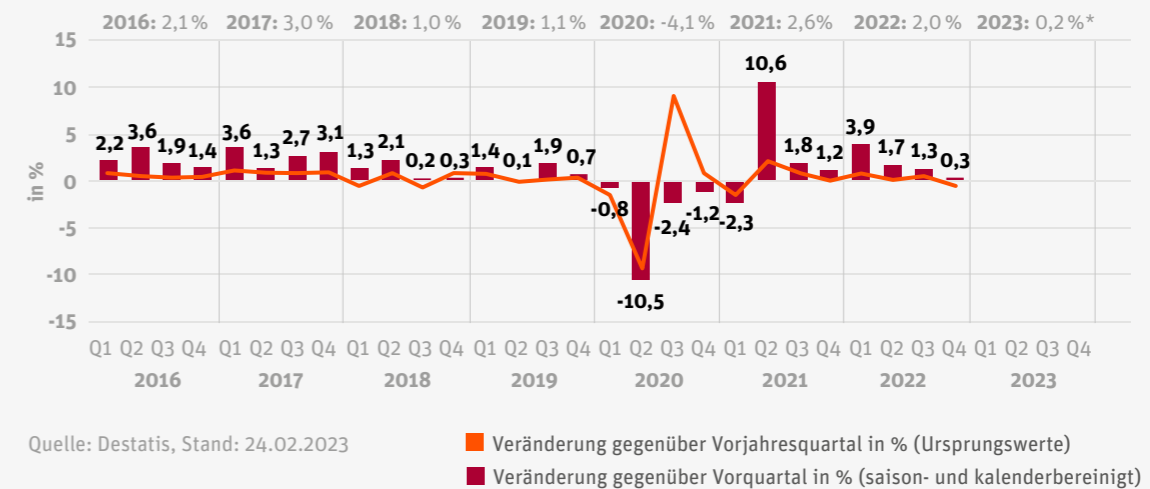
II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Umfeld für die deutsche Wirtschaft war im Jahr 2022 sehr schwierig. Trotzdem konnte sie sich gut behaupten. Erschwerend wirkten weiter anhaltende Lieferengpässe, Inflation und der Fachkräftemangel. Die ohnehin schon angespannte Situation wurde durch die seit Mitte 2021 stark angestiegenen Energiepreise zusätzlich belastet.



Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet)



Durch den Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine haben sich die Energiepreise unterjährig extrem erhöht und haben teilweise zu Produktionsstopps geführt. Dazu kamen die Belastungen durch Rohstoff-Lieferstopps und die Sanktionen gegen Russland. Trotzdem hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 noch behaupten können. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg preis- und kalenderbereinigt um 2,0 %, wobei insbesondere das erste Quartal 2022 zu diesem, angesichts der dramatischen Umstände, noch guten

Ergebnis beigetragen hat. Im Laufe des Jahres hat sich die Konjunktur stark abgeschwächt. Im 4. Quartal 2022 stieg die Wirtschaftsleistung, gemessen am BIP nur noch um 0,3 % gemessen am Vorjahresquartal.

Getragen wurde das Wirtschaftswachstum vor allem durch den privaten Konsum im Dienstleistungsbereich sowie bei Handel, Verkehr und Gastgewerbe sowie die Ausrüstungsinvestitionen. Hier gab es Nachholeffekte im Zuge der Aufhebung fast aller Corona-Maßnahmen.

Im Baugewerbe gab es durch Material- und Fachkräftemangel sowie gestiegene Baukosten aber auch einem radikalen Förderstopp einen deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung. Im Verarbeitenden Gewerbe führten die hohen Energiepreise und die eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten zu einer Reduktion der Wirtschaftsleistung.

Für das laufende Jahr 2023 erwartet die Bundesregierung nur noch ein Wachstum von 0,2%.

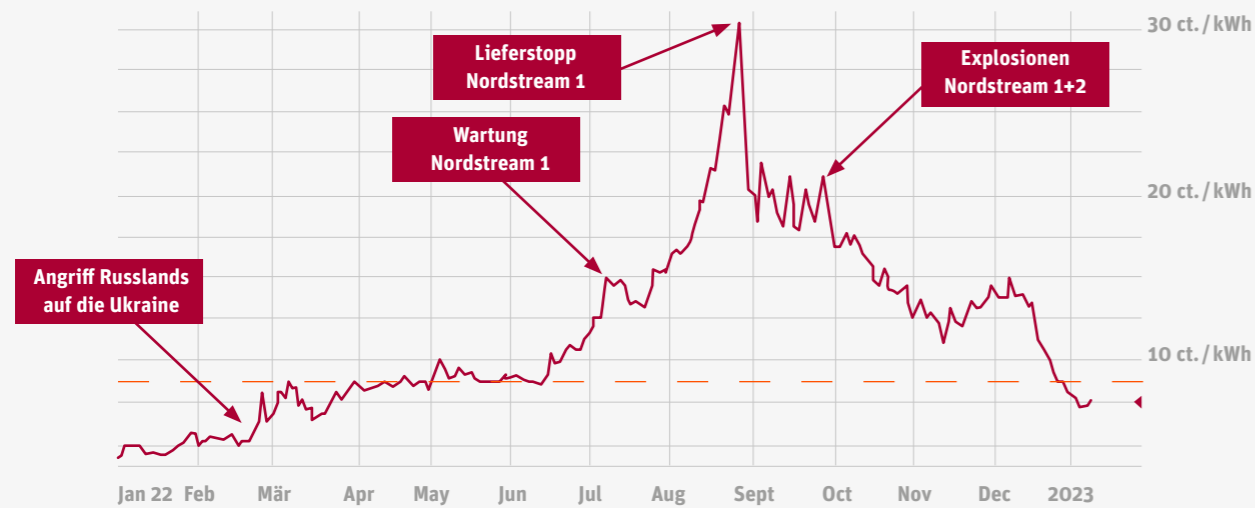
2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Situation auf den Energiemärkten war im Jahr 2022 so dramatisch wie noch nie seit der Ölpreiskrise in den 70ern. Bereits seit dem Frühjahr des Jahres 2021 hat sich ein Anstieg der Strom- und Gaspreise an den Großhandelsplätzen gezeigt, der im August 2022 seinen Höhepunkt fand.

heitsaufschlägen im Energiehandel, was die Liquidität vieler Marktteilnehmer massiv belastete. Viele Unternehmen waren über längere Zeit nicht mehr in der Lage Terminprodukte Strom oder Gas für die Belieferung ihrer Kunden zu besorgen. Der Wettbewerb kam fast völlig zum Erliegen, viele Kunden waren froh, wenn sie überhaupt Angebote für Strom oder Gas bekamen. Erst gegen Ende des Jahres begann sich die Preise wieder zu erholen. Dies brachte neue Probleme mit sich, weil die Unternehmen, die sich für ihre Kunden für 2023 mit Produkten zu hohen Preisen eingedeckt haben, nun mit Energieanbietern zu kämpfen haben, die sich kurzfristig am Beschaffungsmarkt orientieren und deswegen von gesunkenen Preisen profitieren können.

Um einer Gas- und Strommangellage entgegenzuwirken wurden eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen. Dies reichten von der finanziellen Stützung von Importeuren bis hin zu deren Übernahme durch den Bund, über den

Börsenpreis Erdgas für das Jahr 2023 im Laufe von 2022

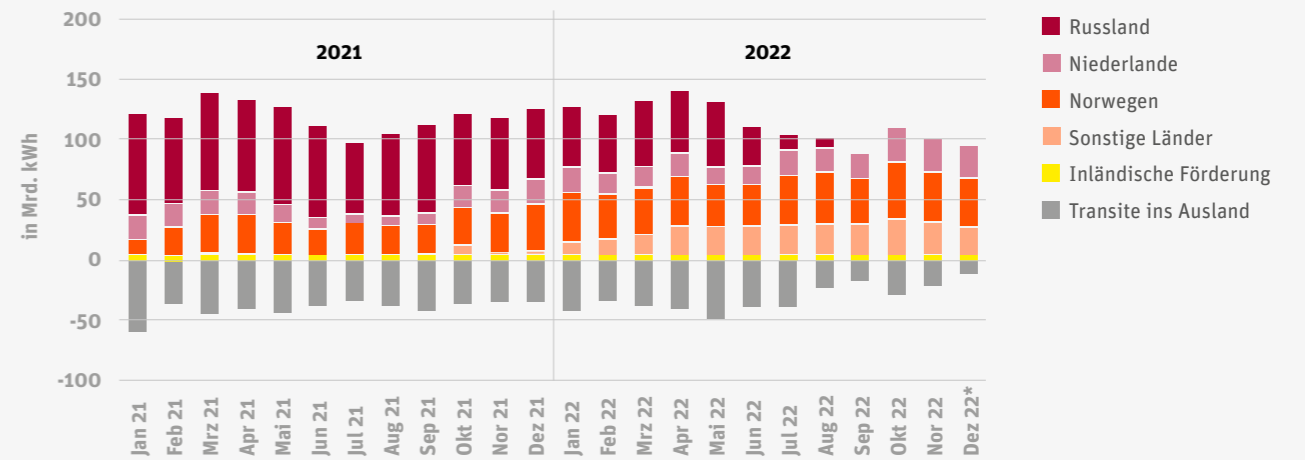


Quelle: montel

Seitdem gehen die Terminpreise wieder zurück, sind aber immer noch auf einem hohen Niveau. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, die Angst vor Lieferstopps der Gaslieferungen aus Russland und einer Gasmanngellage im Winter 2022/2023 sowie die Gaskäufe der THE zur Befüllung der Gasspeicher, haben zu einem nie dagewesenen Preisanstieg geführt. Für das Terminjahr 2023 wurden zeitweise Börsenpreise von bis zu 31 ct./kWh Erdgas und bis zu 99 ct./kWh Strom (Base) bzw. 130 ct./kWh Strom (Peak) gehandelt. Die hohen Handelspreise führten zu extremen Sicher-

Bau von LGN-Terminals in nie gekannter Geschwindigkeit, dem gesetzlich beschlossenen Aufkauf von Gas-mengen zur Speicherbefüllung, der Reaktivierung von Braun- und Steinkohlekraftwerken und der Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken bis hin zu staatlichen Energiesparverordnungen und Energiesparkampagnen. In Verbindung mit den eher mildereren Temperaturen zu Beginn der Heizperiode hat dies dazu geführt, dass es im Winter 2022/2023 trotz eines vollständigen Rückgangs der Gasimporte aus Russland nie zu einer kritischen Gas- bzw. Strom-Versorgungslage kam.

Struktur des Erdgasaufkommens in Deutschland



Quellen: ENTSOG, FNB, eigene Berechnungen

*vorläufig, teilweise geschätzt

In Folge der konjunkturellen Entwicklung und den hohen Energiepreisen gingen der Strom- und Gasverbrauch im Laufe des Jahres 2022 sehr deutlich zurück.

Der Rückgang des Gasverbrauchs war noch eindrucksvoller. Da hier allerdings Witterungseinflüsse eine deutliche Rolle spielen, muss die Veränderung des Gasverbrauchs immer temperaturbereinigt werden, um eine wirksame Aussage treffen zu können.

DIE SITUATION AUF DEN ENERGIE-MÄRKTEN WAR IM JAHR 2022 SO DRAMATISCH WIE NOCH NIE SEIT DER ÖLPREISKRISE IN DEN 70ERN.





Bauprojekt Wiesenacker im Juni 2023

3. Unternehmensentwicklung und Geschäftsverlauf in 2022

Der Krieg in der Ukraine und die Auswirkungen auf die Energiewirtschaft waren das alles beherrschende Thema für die Stadtwerke Fellbach im Jahr 2022. Wir waren seit Beginn des Kriegs im Krisenmodus. Zum Teil mehrmals wöchentlich gab es Krisensitzungen der energiewirtschaftlichen Spitzenverbände, teils mit direkter Beteiligung von Staatssekretären und anderen hohen Beamten der Bundes- und Landeswirtschaftsministerien, an denen der Geschäftsführer in seiner Funktion als Vorstandsmitglied von BDEW und VFEW teilnahm. Auch auf operativer Ebene gab es mehrmals wöchentliche Webinare und Arbeitskreissitzungen zum Umgang mit der Krise. In der Anfangsphase ging es dabei vorwiegend um den Umgang mit einer drohenden Gasmangellage. Zunehmend rückten dann die Umsetzung von legislativen Vorgaben zur Gaseinsparung und zur Entlastung von Bürger:innen, Gewerbe und Industrie in den Vordergrund. Die Abschaffung der EEG-Umlage, die Mehrwertsteuer senkung für Erdgas- und Wärmelieferungen, die Weitergabe der Gasbeschaffungs- und Gasspeicherumlage, die Energiespar- und -informationsverordnungen, vor allem aber die Gesetze zu den Energiepreisbremsen

bedeuteten einen enormen Umsetzungsaufwand für die Stadtwerke. Allein die Umsetzung der Energiepreisbremsen hat bei den Stadtwerken Fellbach bis jetzt einen externen und personellen Aufwand in Höhe von ca. 281.000 € verursacht.

Gleichzeitig bereiteten die Stadtwerke sich darauf vor, im Fall einer Gasmangellage ihre Aufgaben zur Sicherung der Systemstabilität wahrzunehmen. Über mehrere Monate hinweg wurde regelmäßig, teils zusammen mit Kunden, der Eintritt einer Situation geübt bei der die Stadtwerke RLM-Kunden zur Reduzierung oder zur vollständigen Einstellung des Erdgasverbrauchs auffordern müssen.

Besonders herausfordernd war die Situation auch im Bereich der Beschaffung und der Angebotslegung, insbesondere für Gewerbe- und Industriekunden. Die Stadtwerke konnten aber letztlich alle ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen und den Kunden auch für die Folgeverträge, größtenteils attraktive Angebote sichern.

Im März 2022 musste die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat eine Gewinnwarnung aussprechen, da aufgrund der preislichen Entwicklung und drohender Nachbeschaffungen in der Sparte Gas ein vollständiger Gewinneinbruch erwartet wurde. Die internen und externen Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Entlastung des Gas-Portfolios sowie das milde vierte Quartal haben dazu geführt, dass die Nachbeschaffungen nicht im ursprünglich gedachten Maße notwendig wurde. Das Ergebnis der Sparte Gas war trotzdem sehr belastet. Ausgleichend haben die hohen Stromvergütungen der Eigenerzeugung gewirkt.

Als eines von vier Unternehmen bundesweit konnten wir erreichen, an einer Bottom-Up Studie des Nationalen Wasserstoffrats teilzunehmen. Ziel der Studie ist es herauszuarbeiten, welche Möglichkeiten einer CO₂-freien Wärmeversorgung es in Fellbach gibt. Die Studie wurde im Dezember 2022 vorgelegt und hat für bundesweite Aufmerksamkeit gesorgt. Die Stadtwerke haben weitere Untersuchungen beim Studienersteller beauftragt, um, in Kombination mit der 2023 startenden kommunalen Wärmeplanung, vertiefte Grundlagen für die weiteren Planungen zur Dekarbonisierung der Energieversorgung in Fellbach zu erhalten.

In Zusammenarbeit mit der Wohnungs- und Dienstleistungsgesellschaft wurde das Bauprojekt Wiesenacker vorangetrieben, bei dem die Stadtwerke eine energetisch anspruchsvolle Quartiersversorgung auf Basis einer kalten Nahwärmeversorgung mit Abwasserabwärme, Photovoltaik und Solarthermie entwickelten.

Die Stadtwerke sind Gründungsmitglied einer Stadtwerke Initiative zum Klimaschutz, die im Januar 2022 gegründet wurde. Im Rahmen dieser Initiative haben sich die SWF verpflichtet, bis Ende des Jahres 2022 eine Treibhausgasbilanz und eine Dekarbonisierungsstrategie mit konkreten Einsparzielen zu erstellen und zu veröffentlichen. Trotz des enormen operativen Mehraufwands durch die Energiekrise haben wir diese Verpflichtung eingehalten und sowohl Treibhausgasbilanz als auch die Dekarbonisierungsstrategie Ende des Jahres veröffentlicht.

Die Stadtwerke Fellbach haben im Jahr 2022 einen Gewinn vor Ergebnisabführung an die beiden Gesellschafter in Höhe von 5.184 T € erzielt. Dieser liegt um etwa 2.169 T € über dem Wirtschaftsplanansatz 2022. Hinsichtlich einer detaillierten Analyse verweisen wir auf 4.4 Finanzielle Leistungsindikatoren.



4. Darstellung der Lage des Unternehmens

4.1. Vermögenslage

Die nachfolgende Strukturbilanz der Stadtwerke Fellbach GmbH ordnet die Vermögenslage nach der Fristigkeit der erhaltenen und eingesetzten Mittel.

Strukturbilanz	31.12.2022 in Euro	31.12.2021 in Euro	Veränderung in %
Aktivseite			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	63.784.017	62.975.597	1,28 %
Finanzanlagen	2.993.816	3.010.616	-0,56 %
Langfristig gebundenes Vermögen	66.777.833	65.986.213	1,20 %
Vorräte	2.065.498	2.373.319	-12,97 %
Kurzfristige Forderungen gegen Gesellschafter	775.685	7.331	>100 %
Kurzfristige Forderungen gegen Dritte	6.414.719	11.699.402	-45,17 %
Flüssige Mittel	18.070.954	7.592.713	>100 %
Aktivseite	94.104.689	87.658.979	7,35 %
Passivseite			
Eigenkapital	27.584.382	26.584.382	3,76 %
Investitions- bzw. Ertragszuschüsse	5.799.073	5.582.822	3,87 %
Langfristige Rückstellungen	391.399	317.489	23,28 %
Darlehensverbindlichkeiten	37.460.000	27.595.000	35,75 %
Langfristige Mittel	71.234.853	60.079.693	18,57 %
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber:			
- Gesellschaftern	5.154.511	4.390.599	17,40 %
- Kreditinstituten	3.356.632	2.706.618	24,02 %
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	14.358.692	20.482.069	-29,90 %
Passivseite	94.104.689	87.658.979	7,35 %

Die Bilanzsumme hat sich um 6.446 T€ auf 94.105 T€ erhöht. Dabei hat sich die Eigenkapitalquote um 1,01%-Punkte auf 29,3% verschlechtert. Das langfristig gebundene Vermögen ist zu 106,7% (Vorjahr 91,0%) durch langfristige Mittel finanziert.

Der Anstieg des Gesamtvermögens resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Flüssigen Mittel (+10.478 T€), des Anlagevermögens (+808 T€) und der kurzfristigen Forderungen gegen Gesellschafter (+ 768 T€). Dem gegenüber steht im Wesentlichen die Abnahme der kurzfristigen Forderungen gegen Dritte (-5.285 T€).

Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um 808 T€ gestiegen. Dabei stehen den Investitionen im Sachanlagevermögen in Höhe von 5.920 T€ Abschreibungen in Höhe von 5.046 T€ und Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von 65 T€ gegenüber. Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Unternehmensbereiche:

Investitionen	2022 in TEuro	2021 in TEuro	Veränderung in TEuro
Stromversorgung	1.640	1.588	52
Gasversorgung	598	741	-143
Wasserversorgung	924	1.023	-99
Fernwärme	431	952	-521
WDS	60	0	60
Erneuerbare Energien	80	122	-42
Gemeinsame Anlagen	265	239	26
Nebengeschäft	540	485	55
Anlagen im Bau	1.382	682	700
Gesamt	5.920	5.832	88

Im Jahr 2022 wurden keine Investitionen im Finanzanlagevermögen getätigt.

Der Rückgang im Vorratsvermögen resultiert im Wesentlichen aus einer gegenüber dem Vorjahr geringeren beschafften, aber noch nicht verwerteten Menge an nEH-CO₂-Zertifikaten in Höhe von 1.355 T€ (Vorjahr 1.641 T€).

Das Umlaufvermögen hat um 5.654 T€ auf insgesamt 27.327 T€ zugenommen.

2022 wurden wieder von allen Tarifkunden zählpunktbezogenen Forderungen (17.062 T€) und Verbindlichkeiten (18.593 T€) saldiert.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten im Rahmen des Sponsoringvertrages mit der Stiftung Ebersberger Sägemühle wurde im Jahr 2021 letztmalig aufgelöst. Für das Jahr 2022 sind 0 T€ (Vorjahr 0 T€) für kreditrisikorechnungsabgrenzungen für Leistungen, die erst in 2023 erbracht werden, ausgewiesen.

Die Zunahme des Gesamtkapitals steht im Wesentlichen mit der Erhöhung der Darlehensverbindlichkeiten (10.535 T€) und des Eigenkapitals (1.000 T€) im Zusammenhang. Gegenläufig war die Abnahme der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (6.123 T€).



DIE ZAHL DER DURCHSCHNITTLICH
BESCHÄFTIGTEN MITARBEITER HAT
SICH VON 84 PERSONEN UM ACHT
AUF 92 PERSONEN ERHÖHT.

4.2. Finanzlage

Unsere Finanzierungsstrategie sieht vor, dass die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der SWF durch das Eigenkapital, den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie durch Darlehen vorgenommen wird.

Verkürzte Kapitalflussrechnung	2022 in TEuro	2021 in TEuro	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.704	9.972	-1.268
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.780	-5.719	-61
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	7.554	-5.699	13.253
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	10.478	-1.446	11.924
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.593	9.039	-1.446
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	18.071	7.593	10.478

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (+8.704 T€) und der Finanzierungstätigkeit (+7.554 T€) reichte aus, um den Mittelabfluss aus der Investitions-tätigkeit (-5.780 T€) zu decken. Daher erhöhte sich das Guthaben bei Kreditinstituten um 10.478 T€.

Die Finanzlage wird weiterhin als gut eingeschätzt. Mit den Zahlungsmittelzuflüssen konnten die notwendigen Investitionen finanziert werden.

Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.

Zur Deckung des kurzfristigen Finanzbedarfs steht der Gesellschaft außerdem eine Kreditlinie in Höhe von 5 Mio. € (seit 01.06.2023 in Höhe von 10 Mio. €) zur Verfügung, die zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 0 T€ valuiert.

Bankdarlehen:

Darlehensstand 01.01.2022 in TEuro	Tilgung 2022 in TEuro	Neuaufnahme 2022 in TEuro	Umschuldung 2022 in TEuro	Darlehensstand 31.12.2022 in TEuro
30.050	2.865	13.400	2.500	40.585

4.3. Ertragslage

Erfolgsübersicht	2022 in Euro	2021 in Euro	Veränderung in %
Umsatzerlöse	95.436.785	80.424.221	18,67 %
abzgl. Strom- und Energiesteuer	5.182.142	5.437.455	-4,70 %
Nutzbare Abgabe / Erlöse	90.254.643	74.986.766	20,36 %
Materialaufwand ohne Konzessionsabgabe	70.541.680	56.469.947	24,92 %
Rohrertrag I	19.712.963	18.516.819	6,46 %
andere aktivierte Eigenleistungen	626.103	594.699	5,28 %
sonstige betriebliche Erträge	1.785.754	3.858.707	-53,72 %
Rohrertrag II	22.124.820	22.970.226	-3,68 %
Personalaufwand	6.788.128	6.306.284	7,64 %
Abschreibungen	5.046.480	4.928.561	2,39 %
Sonstige Steuern	81.344	105.161	-22,65 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.272.190	4.816.913	-52,38 %
Betriebsbedingte Aufwendungen	14.188.143	16.156.918	-12,19 %
Vergleichbares Betriebsergebnis	7.936.677	6.813.307	16,49 %
Finanzergebnis	-431.668	-408.669	5,63 %
Konzessionsabgabe	2.221.555	2.274.162	-2,31 %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	99.817	76.456	30,56 %
Unternehmensergebnis vor Gewinnabführung	5.183.637	4.054.020	27,86 %
Ausgleichzahlung an außenstehenden Gesellschafter	536.284	410.611	30,61 %
Vertragliche Gewinnabführung	4.647.353	3.643.409	27,56 %
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	0	0	-100,00 %

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss vor Ausgleichzahlung und Ergebnisabführung in Höhe von 5.184 T€ ab (Vorjahr 4.054 T€).

Die Umsatzerlöse abzgl. Strom- und Energiesteuer sind gegenüber dem Vorjahr um 15.013 T€ auf 95.437 T€ gestiegen. Ursächlich sind im Wesentlichen höhere Erlöse bei der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung. Bei der Stromversorgung sind die Absatzmenge und die Preise leicht gestiegen. Bei der Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung sind die Erlöse aufgrund von Preiserhöhungen trotz gesunkener Absatzmengen gestiegen.

Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zu der Summe aus Umsatzerlösen und aktivierten Eigenleistungen) hat sich von 74,7% im Vorjahr auf 77,6% im Geschäftsjahr 2022 verschlechtert. Der Rohrertrag I hat sich um 1.196 T€ erhöht. Ursächlich

hierfür war der gegenüber den Umsatzerlösen (+15.013 T€) geringer gestiegene Materialaufwand (+14.072 T€).

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Wesentlichen aufgrund geringerer Auflösungen von Rückstellungen um 2.073 T€ verringert und betragen nun 1.786 T€. Unter Berücksichtigung der aktivierten Eigenleistungen und der sonstigen betrieblichen Erträge, vermindert sich der Rohrertrag II um 845 T€.

Die Personalaufwendungen haben sich um 482 T€ bzw. 7,6% erhöht. Auf tarifliche Gehalts- und Stufenerhöhungen entfielen dabei 160 T€ bzw. 2,5%, auf zusätzliche Mitarbeiter und außertarifliche Höhergruppierungen 295 T€, bzw. 4,7%. Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter hat sich von 84 Personen um acht auf 92 Personen erhöht und die Zahl der Auszubildenden hat sich von 9 auf 7 Personen verringert.



Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 2.545 T€ gegenüber 2021 gesunken. Dies betrifft im Wesentlichen geringere Aufwendungen aus der Zuführung zu den sonstigen Rückstellungen.

Nach Abzug der betriebsbedingten Aufwendungen ergibt sich ein um 1.123 T€ gestiegenes vergleichbares Betriebsergebnis in Höhe von 7.937 T€.

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses, der Konzessionsabgabe und der Steuern vom Einkommen und Ertrag, ergibt sich ein Unternehmensergebnis vor Gewinnabführung von 5.184 T€, welches um 1.130 T€ höher ist als im Jahr 2021.

Nachfolgend werden gemäß § 6b Abs. 7 EnWG noch die Entwicklung Tätigkeitsbereiche Stromnetz, Gasnetz und Messstellenbetrieb dargestellt:

Erfolgsübersicht nach §66 (7) EnWG

	Stromnetz		Gasnetz		Messstellenbetrieb	
	2022 in Euro	2021 in Euro	2022 in Euro	2021 in Euro	2022 in Euro	2021 in Euro
Umsatzerlöse	19.677	18.310	6.177	6.120	210	148
Nutzbare Abgabe/ Erlöse	19.677	18.310	6.177	6.120	210	148
Materialaufwand ohne Konzessionsabgabe	13.764	12.622	3.359	3.134	292	257
Rohrertrag I	5.913	5.688	2.818	2.986	-82	-109
andere aktivierte Eigenleistungen	125	117	129	131	2	1
sonstige betriebliche Erträge	40	11	211	6	7	32
Rohrertrag II	6.078	5.815	3.158	3.122	-73	-76
Personalaufwand	1.464	1.357	1.203	1.223	183	46
Abschreibungen	1.615	1.565	726	709	22	9
Sonstige Steuern	7	6	4	2	1	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	360	412	292	260	65	12
Betriebsbedingte Aufwendungen	3.446	3.339	2.225	2.195	271	67
Vergleichbares Betriebsergebnis	2.632	2.476	933	928	-344	-143
Finanzergebnis	-150	-167	-99	-101	0	0
Konzessionsabgabe	1.377	1.423	199	166	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	15	17	14	3	0
Unternehmensergebnis vor Gewinnabführung	1.085	871	617	647	-347	-144
Ausgleichzahlung an außenstehenden Gesellschafter	112	88	64	65	-36	-15
Vertragliche Gewinnabführung	973	783	553	581	-311	-129
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	0	0	0	0	0	0

Aufgrund gestiegener Umsatzerlöse (+1.367 T€), einem etwas geringer gestiegenem Materialaufwand (+1.142 T€) und leicht gestiegenen betriebsbedingten Aufwendungen (+107 T€) hat sich das vergleichbare Betriebsergebnis der Sparte Stromnetz um 156 T€ verbessert.

In der Gassparte konnten die nur leicht gestiegenen Umsatzerlöse (+57 T€) den stärker gestiegenen Materialaufwand (+225 T€) nicht ausgleichen, weshalb

der Rohrertrag I um 168 T€ geringer ausfällt als 2021. Durch die gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge (+205 T€) konnte ein leicht besseres vergleichbare Betriebsergebnis von 5 T€ gegenüber 2021 erzielt werden.

Das vergleichbare Betriebsergebnis der Sparte Messstellenbetrieb verringerte insbesondere aufgrund gestiegener betriebsbedingter Aufwendungen um 201 T€ gegenüber dem Vorjahr.

4.4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Das im Wirtschaftsplan geplante Ergebnis vor Ausgleichszahlung und Gewinnabführung für 2022 konnte deutlich um 2.169 T€ übertroffen werden. Die gegenüber dem Wirtschaftsplan besseren Ergebnisse der Sparten Stromversorgung, Wasserversorgung, Wärmeversorgung und sonstige Nebengeschäfte konnten die gegenüber dem Wirtschaftsplan schlechteren Ergebnisse der Sparten Gasversorgung und Erneuerbare Energien somit kompensieren und deutlich übertreffen.

Die Eigenkapitalquote des Gesamtunternehmens beträgt 29,3% und liegt somit nun leicht unter der Minimal-Grenze von 30%. Da die Grenze in 2022 unterschritten wurde, sollte für die nächsten Jahre weiterhin eine regelmäßige Eigenkapitalaufstockung durchgeführt werden, um die anstehenden Investitionen in die Energiewende auch stemmen zu können.

4.5. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nachfolgend werden die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren der Stadtwerke Fellbach GmbH dargestellt:

	2022 Ist	2021 Ist
Kündigungsquote Strom	2,10 %	2,43 %
Kündigungsquote Gas	4,27 %	2,42 %
Lieferquote TK Strom	85,50 %	85,00 %
Lieferquote TK Gas	89,00 %	88,00 %
Servicelevel	78,00 %	80,00 %
Mitarbeiterfluktuation	3,85 %	2,03 %

Die Lieferquote ergibt sich aus dem Anteil der eigenversorgten Tarifkunden im gesamten Netzgebiet Fellbach. Mit der Kennzahl Servicelevel wird der Anteil der Anrufe gemessen, die innerhalb von 20 Sekunden von einer Servicemitarbeiterin der Stadtwerke Fellbach angenommen werden. Die Mitarbeiterfluktuation wird nach BDA ermittelt.

4.6. Gesamtaussage

Die Ergebnisentwicklung im Jahr 2022 fällt aufgrund des gestiegenen Rohrertrags I besser aus als in den Vorjahren. Wir schätzen unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage weiterhin als gut ein.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen, Skontoabzüge zu realisieren und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Auch im Berichtsjahr konnten diese Ziele eingehalten werden.

89

Prozent der Gaskunden werden bei den Tarifkunden durch die Stadtwerke Fellbach versorgt.



III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

1. Prognosebericht

Die Stadtwerke Fellbach GmbH erstellt jährlich einen Wirtschaftsplan, in dem die voraussichtliche Unternehmensentwicklung des nächsten Jahres dargestellt wird. Mit Hilfe von Quartalsberichten des kaufmännischen Bereiches, den Portfolioanalysen aus den Bereichen Vertrieb und Beschaffung, der Kennzahlenanalyse aus dem Bereich Kundenprozesse sowie den Netzkostenanalysen aus dem Bereich Netzmanagement werden die Abweichungen zum Wirtschaftsplan analysiert. Diese unterjährigen Auswertungen sind die wesentlichen Elemente des Controllings der Geschäftsführung und der unterjährige Soll-Ist-Vergleich mit dem Prognosebericht.

1.1. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die Situation hat sich hinsichtlich der preislichen Entwicklung an den Energiemärkten, aber auch hinsichtlich der Versorgungssituation inzwischen etwas entspannt. Der Wegfall der Erdgaslieferungen aus Russland konnte insbesondere durch die Erhöhung der Liefermengen aus den Niederlanden, Belgien und Norwegen sowie aus den neuen LNG-Terminals zu einem geringen Teil ausgeglichen werden. Gleichzeitig haben sich aber auch die Exporte, insbesondere nach Tschechien und Polen deutlich reduziert. Trotzdem bleibt ein Delta zwischen Import und Export von ca. 500 GWh Erdgaslieferung pro Tag im Vergleich von Anfang 2022 zu Anfang 2023. Die Erdgas-Speicher haben seit Mitte März einen Füllstand von ca. 65 %. Trotzdem kann die Versorgungssituation jederzeit eskalieren, deswegen müssen die Anstrengungen zur Energieeinsparung unbedingt aufrechterhalten bleiben.

Die Preise für Strom und Gas haben sich von den historischen Höchstwerten des Jahres 2022 deutlich nach unten bewegt, liegen aber trotzdem noch auf einem sehr hohen Niveau.

1.2. Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2022

Die Kundentreue in Fellbach ist nach wie vor sehr hoch. Bei den Tarifkunden werden 86 % der Stromkunden durch die Stadtwerke Fellbach versorgt. Beim Gas sind es sogar 89 %. Aus beiden Bereichen sind die Erträge also weiterhin stabil.

Der Wirtschaftsplan 2023 weist gegenüber dem Jahresabschluss 2022 eine Umsatzsteigerung von 25,6 % aus. Gleichzeitig steigt der geplante Materialaufwand gegenüber Ist-Aufwand 2022 um 39,1 %. Der Unterschied

zwischen den jeweils geplanten Umsatzerlösen und den Materialaufwendungen ergibt für 2023 einen positiven Ergebnisanteil von 20.022 T €. Insgesamt sieht der Wirtschaftsplan 2023 ein Ergebnis vor Gewinnabführung an die Gesellschafter vor, das um -28,8 % unter dem Ist-Ergebnis des Jahres 2022 liegt. Der Grund liegt im unerwartet hohen Ergebnis des Jahres 2022 und der wegen des Ukraine-Krieges vorsichtigeren Planung für 2023. Für 2024 liegt noch keine detaillierte Planung vor. Die Stadtwerke Fellbach gehen jedoch davon aus, dass auch hier sowie in den Folgejahren weiter positive Ergebnisse erzielt werden können.

Bezüglich der Planungen aus dem Wirtschaftsplan 2023 und den Ergebniserwartungen für 2023 wird darauf hingewiesen, dass diese auf Annahmen und Erfahrungswerten beruhen und somit mit Unsicherheiten behaftet sind. In den letzten zwei Jahren haben die Stadtwerke viele Schritte unternommen, um Risiken zu minimieren. Die ohnehin angespannte Energieversorgungs- und Energiepreissituation kann jedoch jederzeit eskalieren und zu erheblichen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung führen.

jeweils vor Gewinnabführung	2023 Planergebnis	2023 Plan Eigenkapitalquote
Gesamtunternehmen	3.691	> 30 %
Stromversorgung	1.511	
Gasversorgung	1.199	
Wasserversorgung	677	
Wärmeversorgung	308	
Erneuerbare Energien	235	
Sonstige Nebengeschäfte	-238	

DIE KUNDENTREUE IN FELLBACH IST NACH WIE VOR SEHR HOCH.



2. Risikobericht

2.1. Risikomanagement

Halbjährlich wird der Risikobericht der Stadtwerke Fellbach aktualisiert, letztmals im April 2023. Der Risikobericht orientiert sich an den Vorgaben des § 91 Abs. 2 AktG, die analog auch für Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu beachten sind.

Auf einige Risiken wird nachfolgend eingegangen.

2.2. Risiken

Seit dem Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und den daraus resultierenden massiven Sanktionen der EU stiegen die Gas- und Strompreise an den Beschaffungsmärkten erheblich. Die Preise haben sich mittlerweile auf einem mäßig hohen Niveau stabilisiert – höher als vor der russischen Invasion in der Ukraine, aber niedriger als in den ersten Monaten des Krieges. Trotz dieser aktuellen Lage ist die Situation in der Energiewirtschaft weiterhin von hohen Energiepreisen und von starken Unsicherheiten geprägt, die schwer abzuschätzen sind und Risiken bergen, die genau beobachtet werden müssen.

So bestehen weiterhin regulatorische und politische Unsicherheiten bezüglich der Gesetzgebung und Regulierung auf die Energiewirtschaft, die sich auf das Unternehmen auswirken können und beobachtet werden müssen.

Ein erhebliches Risiko besteht für den Fortbetrieb des Gasnetzes. Aus heutiger Sicht wird in spätestens 22 Jahren kein Erdgas mehr durch unser Gasnetz fließen. Ob Erdgas durch grüne Gase oder Wasserstoff ersetzt werden kann, ist heute noch völlig unsicher. Es ist aber davon auszugehen, dass ein 1:1 Ersatz nicht stattfinden wird. Wir setzen uns intensiv damit auseinander, wie eine dekarbonisierte Wärmeversorgung in Fellbach aussehen kann und welchen Beitrag die heutige Gas-Infrastruktur dann noch spielt.

Die BNetzA hat für die vierte Regulierungsperiode die Eigenkapitalzinssätze weiter reduziert. Über Monate hinweg engagierte sich die Geschäftsführung im direkten Austausch mit Beirat und Präsident der BNetzA, um eine vernünftige EK-Verzinsung für die nächste Regulierungsperiode für die gesamte Branche zu erzielen, leider mit sehr mäßigem Erfolg. Die Senkung der Eigenkapitalzinssätze wird die Ertragskraft der

Netze erheblich schmälern. Überschlägige Berechnungen der Ewima gehen davon aus, dass sich in den Gas- und Stromnetzen der negative Effekt auf jeweils ca. 245.000 € jährlich beläuft.

Die neue Ampel-Regierung hat angekündigt, die Anstrengungen zum Klimaschutz deutlich zu verschärfen und in entsprechenden Gesetzen festzulegen. Die Erhöhung der CO₂-Bepreisung und die Forderungen, den Einbau von Gaskesseln nur noch mit hohen Auflagen zu erlauben, werden unmittelbare Auswirkungen auf das Geschäft der Stadtwerke haben. Entsprechend werden auch zukünftig gesteigerte Investitionen in erneuerbare Energien notwendig sein. Die nun gesetzlich festgelegte Beteiligung an der Kostentragung der CO₂-Bepreisung durch die Hauseigentümer wird voraussichtlich dazu führen, dass sich diese verstärkt für neue Heizsysteme mit nicht fossilen Energieträgern entscheiden werden.

Zunehmende Risiken entstehen im Bereich der IT. Seit dem Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine erhalten wir täglich konkrete Warnungen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik. Eine gut aufgestellte IT sowie gut geschultes und sensibilisiertes Personal ist notwendig, um Cyberangriffen zu begegnen.

Auch die Liquiditätsplanung unterliegt Unsicherheiten. Insbesondere durch die hohen Energiepreise und die Volatilität des Marktes besteht ein erhöhtes Risiko eines Liquiditätsengpasses. Neben diesem Aspekt ist die Liquiditätsplanung ebenfalls durch zu erfüllende Sicherheitsleistungen für die Energiebeschaffung geprägt, die einen hohen Liquiditätsbedarf erfordern und ein Risiko für die Liquiditätsplanung darstellen.

Weiterhin muss beachtet werden, dass das Risiko von möglichen Forderungsausfällen, aufgrund der hohen Energiepreise, weiter zunimmt und neben der negativen Auswirkung auf die Ertragslage ebenfalls einen Liquiditätsengpass im Unternehmen zur Folge haben kann. Forderungsausfälle können unterschiedliche Gründe haben, wie z. B., dass der Kunde nicht zahlen kann oder will. Ein gut aufgestelltes Forderungsmanagement ist wichtig, um Forderungsausfällen entgegenzuwirken.

Ebenfalls aufgrund der hohen Energiepreise gibt es die Strompreisbremse sowie die Gaspreisbremse der Regierung. Die Energiepreise sind mit diesen Maßnahmen für den Verbraucher gedeckelt. Für die Stadtwerke Fellbach GmbH birgt das die Gefahr, dass die Differenz von den



eigenen Energiepreisen zu den Preisbremsen nicht vollständig erstattet wird und dies eine negative Auswirkung auf die Ertragslage im Unternehmen hat. Außerdem ist die Umsetzung der Energiepreisbremsen mit einem erheblichen personellen und IT-technischen Aufwand verbunden, der Ressourcen für viele andere wichtige Projekte bindet.

Ein weiteres Risiko resultiert aus der aktuellen Marktentwicklung. Die im Vergleich zum Vorjahr stark gesunkenen Preise wirken sich auf die Wettbewerbssituation im Strom und Gas und die Vertriebsaktivitäten aus. Aufgrund von günstigeren Anbietern und einer monatlichen Kündigungsfrist kann es zu Kundenverlusten bzw. Lieferantenwechseln der Kunden und somit zu einem Margenverlust bei der Stadtwerke Fellbach GmbH kommen. Durch diesen Kundenverlust oder aber auch durch eingesparte Mengen ergibt sich weiterhin das Risiko, dass überschüssige Mengen, aufgrund des Preisverfalles, günstiger verkauft werden müssen als sie eingekauft wurden. Auch diese Risiken haben eine negative Auswirkung auf das Ergebnis des Unternehmens zur Folge.

Anfang Juni hat der Münchener Biomethanhändler bmp greengas einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung (sog. Schutzschirmverfahren) gestellt. Die Stadtwerke Fellbach

haben Lieferverträge mit bmp greengas, die bis in das Jahr 2026 reichen. Diese Verträge wurden nach Aufforderung durch bmp Ende April 2023 im Sinne einer Mengenreduzierung nachverhandelt. Trotzdem kann es sein, dass die Lieferungen durch die bmp greengas ausfallen und die entsprechenden Mengen nachbeschafft werden müssen.

Ebenso besteht das Risiko, dass aufgrund neuer Rechtsprechungen Preisänderungen auf Basis der Preisanpassungsklauseln als unwirksam erklärt werden. Dies kann dazu führen, dass eine Preisanpassung nicht wirksam wird und nicht an den Kunden weitergegeben werden kann. Auch das kann zu einer schlechteren Ertragslage der Stadtwerke Fellbach GmbH führen.

Der Energiepreisanstieg und die Unsicherheiten in der Energiewirtschaft als eine Folge des Russland-Ukraine-Kriegs und der massiven Sanktionen der EU sind weiterhin präsent. Die Entwicklung der Energiewirtschaft und die in dem Zusammenhang möglichen Risiken werden im Hinblick auf die Stadtwerke Fellbach GmbH kontinuierlich beobachtet, analysiert und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken sind für die Stadtwerke Fellbach GmbH derzeit nicht zu erkennen.

Auch bei uns ist der Fachkräftemangel angekommen. Wir nutzen hier die Chancen einer sehr guten Vernet-

zung in Fellbach durch persönliche Kontakte. Geplant ist außerdem moderne Methoden der Mitarbeiterakquise und -bindung an einer Stelle im Unternehmen zentral zu bündeln.

3. Risikobericht

Die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung ist Risiko und Chance zugleich. Chancen liegen vor allem in Produkten für den klimaneutralen Um- und Ausbau der Wärmeversorgung. Die Preisentwicklung der letzten Monate und die möglichen Versorgungsengpässe bei fossilen Energieträgern werden die Chancen für nachhaltige Wärmekonzepte in Kombination mit Erneuerbaren Energien und Stromanwendungen erhöhen. Hier können wir unsere große Expertise als Contractor bei der Entwicklung von nachhaltigen Quartierskonzepten zur Versorgung mit Wärme, Strom und Mobilität einbringen. Außerdem werden wir gezielt im Wohnungsbestand dekarbonisierte Sanierungskonzepte anbieten und dabei auch unsere eigenen bestehenden Heizzentralen und Wärmenetze verknüpfen. Die enge Einbindung in die Bottom-Up Studie im Jahr 2022 und die Kommunale Wärmeplanung im Jahr 2023 liefert dabei wichtige Impulse. Außerdem kommt uns die enge Zusammenarbeit mit der Wohnungswirtschaft unter einem Dach und die frühzeitige Einbindung in die Prozesse der Stadtentwicklung zugute. Dem zunehmenden Autarkiewunsch unserer Kunden begegnen wir mit Angeboten zur (teilweisen) Eigenversorgung und attraktiven Mieterstrommodellen.

Ein deutliches Wachstum ist für den Ausbau der Erneuerbaren Energien geplant. Im Fokus steht dabei in erster Linie das Re-Powering unseres Windparks am Hochsträß, für welches wir im März 2023 die Genehmigung erhalten haben. Für den Windpark auf dem Schurwald, der unter unserer Federführung gemeinsam mit den Stadtwerken Schorndorf und der Energieversorgung Filstal entwickelt wird, laufen derzeit die artenschutzrechtlichen Untersuchungen. In Fellbach werden wir vor allem beim Ausbau von Photovoltaikanlagen bei Gewerbe- und Privatkunden wachsen.

Die Phase der Niedrigpreisangebote war durch die Energiekrise unterbrochen. Um das Bestandskundengeschäft abzusichern, fokussieren wir uns darauf unseren Kunden Sicherheit und Verlässlichkeit zu bieten und Alternativen in der Energieversorgung aufzuzeigen. Darin liegen ohnehin unsere Stärken.

Das „Zurück auf Los“ beim Rollout intelligenter Messsysteme bietet die Chance, intelligente Messsysteme

nun deutlich schneller in den Markt zu bekommen als ursprünglich geplant. Außerdem besteht nun endlich die Chance, die Vorteile dieser Messsysteme, viel besser und schneller nutzen zu können, weil technische Entwicklungen deutlich schneller verfügbar sein werden.

Eine weitere Chance liegt in den unternehmerischen Beteiligungen oder Kooperationen mit anderen Stadtwerken, welche in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut wurde unter anderem auch durch eine aktive Mitarbeit bei den Netzwerkpartnern.

Im Laufe des Jahrs wird ein Enterprise-Content-Management System eingeführt werden. Darin liegen große Chancen für Prozessoptimierungen in der Zukunft.

Die Geschäftsführung ist engagiert in die Verbandsarbeit des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) und des Verbandes für Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (VfEW) eingebunden. Dadurch werden energiepolitische Entwicklungen sehr früh wahrgenommen und können durch aktive Mitarbeit in den Verbänden mitgestaltet werden.

4. Gesamtaussage

Zusammenfassend ist festzustellen, dass trotz der vorstehend beschriebenen Risiken, der Fortbestand der Stadtwerke Fellbach nicht gefährdet ist. Es sind allerdings hohe Risiken vorhanden, die sich sehr wahrscheinlich auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft negativ auswirken. Dies gilt insbesondere für Risiken in Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg und der Dekarbonisierung der Energieversorgung.

Fellbach, 28. Juni 2022 | Stadtwerke Fellbach GmbH

Gerhard Ammon, Geschäftsführer